

Das **Marktkirchen**magazin

CARILLON

Evangelische Marktkirchen Gemeinde Wiesbaden



Ausgabe **43**/Juni 2021 – August 2021



MARKTKIRCHE IM UMBAU?

Nanu? Was ist das denn? Wird die Marktkirche etwa umgebaut?

Fast könnte es so scheinen, wenn Sie sich das Foto auf dem Titel dieser neuen Ausgabe des „Carillon“ anschauen. Zwei große Kräne, vor der Kirche aufgebaut. Aber, ich kann Sie beruhigen: Es handelt sich hier um eine optische Täuschung. Die Kräne stehen weit weg von der Kirche. Das Foto habe ich im Januar aufgenommen, mit den Kränen wurden damals die letzten Reste der Weihnachtsbeleuchtung abgebaut.

Obwohl: Marktkirche im Umbau – irgendwie stimmt es dann aber doch.

Zum Einen: Es gibt tatsächlich einen Umbau. Nur findet der in der Kirche statt, und nicht außen. In den nächsten Monaten wird in unserer Kirche eine neue Lichtanlage eingebaut, die den Innenraum im wahren Sinne in neuem Lichte erstrahlen lassen wird. Die nötigen Bauarbeiten werden sicherlich manche Einschränkungen mit sich bringen, und wir werden ein wenig Geduld brauchen, aber das Ergebnis wird sich, ebenfalls im wahren Sinne, sehen lassen können. Unsere Vorsitzende, Frau Dr. Klee, wird in ihrer Rubrik Näheres berichten. Außerdem werden wir hier im „Carillon“ immer wieder von den Baufortschritten berichten und von unerwarteten Einblicken. Lassen Sie sich überraschen!

Marktkirche im Umbau – das stimmt aber auch noch in einer anderen Hinsicht:

Im April hat sich nach 14 Jahren in unserer Gemeinde Pfr. Martin Fromme verabschiedet, der in den letzten vier Jahren nur noch eine halbe Stelle an der Marktkirche hatte und mit der zweiten Hälfte in der Hoffnungsgemeinde in Biebrich tätig war, wohin er jetzt ganz gewechselt ist und dort eine ganze Pfarrstelle ausfüllt. Wir haben diesen Abschied von Martin Fromme sehr bedauert und danken ihm für seinen Einsatz und sein Engagement in den vergangenen 14 Jahren. Die halbe

Pfarrstelle ist im Mai-Amtsblatt unserer Kirche ausgeschrieben. Wir hoffen, dass wir sie bald mit einem neuen Kollegen oder einer neuen Kollegin wieder besetzen können.

Marktkirche im Umbau – das stimmt aber auch im übertragenen Sinne.

In unserem Evangelischen Gesangbuch findet sich unter Nr. 254 ein Lied von Nikolaus von Zinzendorf, in dem es heißt: „Wir wolln uns gerne wagen, in unsern Tagen der Ruhe abzusagen, die 's Tun vergisst. Wir wolln nach Arbeit fragen, wo welche ist, nicht an dem Amt verzaugen, uns fröhlich plagen und unsre Steine tragen aufs Baugerüst.“

Das ist unser „Amt“ als Christenmenschen, unsere Aufgabe: In einer Art christlichem „Yes, we can“ die Steine aufs Gerüst zu tragen. In der Weitergabe des Glaubens, in der Diakonie, in der Gestaltung der Gemeinschaft. Es gibt genügend Baustellen, auf denen wir als Christinnen und Christen gefordert sind, in unserer Gemeinde, unserer Stadt, in unserer Welt. Christus befreit zum Handeln, ein fröhlicher Aktivismus durchzieht dieses Lied.

Marktkirche im Umbau – ob mit realem oder symbolischem „Baugerüst“.

Wichtig ist, dass wir unsere Aufgaben als Einzelne und als Gemeinschaft annehmen und unter Gottes Führung auch aktiv angehen! Dazu helfe uns Gott!

Es grüßt Sie mit allen Mitarbeitenden der Gemeinde

Ihr Pfarrer Holger Saal

Nacht der Kirchen

Freitag, 3. September 2021

Programm in der Marktkirche

- 18.00 Uhr: Andacht in der Marktkirche mit Pfr. Dr. Saal
- 19.00 Uhr: Dancing Pipes I
Heitere und beschwingliche Orgelmusik mit Hans Uwe Hielscher (Programm 1. Teil)
- 20.00 Uhr: Dancing Pipes II
Heitere und beschwingliche Orgelmusik mit Hans Uwe Hielscher (Programm 2. Teil)
- 21.00 Uhr: Klezmer, Orient und Weltmusik I
mit dem Ensemble „I Giocosi“ Ako Karim (Klarinette), Jens Mackenthun (Gitarre), Harald Bächer (Kontrabass) und Uli Krämer (Schlagzeug)
- 22.00 Uhr: Klezmer, Orient und Weltmusik II
Programm siehe oben
- 23.00 Uhr: Meditatives Nachtgebet mit Stadtkirchenpfarrerin Annette Majewski und Ako Karim (Klarinette)

Jede Veranstaltung dauert ca. 30 Minuten.



I Giocosi

Samstag- Andachten

„Kommt alle her zu mir,
die ihr euch abmüht und
unter eurer Last leidet!
Ich werde euch Ruhe geben.“

Diese Einladung Jesu (Matthäus 11,28) gilt noch heute und ganz besonders in dieser pandemiegeprägten Zeit. Zusätzlich zu unseren Sonntagsgottesdiensten laden wir seit dem 1. November 2020 an jedem Samstag um 11.00 Uhr zu einer halbstündigen „Andacht mit Orgelmusik“ ein.

Viele Menschen haben den Wunsch, Tempo aus ihrem Alltag zu nehmen, ihr Leben zu entschleunigen und Zeit zu haben, um mit Ruhe und etwas Abstand auf das eigene Leben zu schauen. Die Erfahrungen mit diesen Andachten haben in den zurückliegenden drei Monaten gezeigt, dass viele Menschen sie dankbar annehmen. Sie sind aber auch ein Angebot an die samstäglichen Marktbesucher, die in der Hast des Einkaufens einen Moment der Ruhe und des Innehaltens suchen. Eine Lesung mit kurzer Auslegung sowie Gebet und Segen wird umrahmt von dazu passender Orgelmusik.

Die Andachten werden gestaltet von Prädikantin Dr. Margot Klee und Kantor Hans Uwe Hielscher.
Herzliche Einladung!

LIEBE GEMEINDE

Inzwischen werden Sie alle wissen, dass sich in den letzten Wochen für unsere Gemeinde viel verändert hat: Herr Pfarrer Fromme hat zum 1. April 2021 die halbe Stelle aufgegeben, die er bei uns an der Marktkirche seit 14 Jahren innehatte, um in der Bieblicher Hoffnungsgemeinde eine ganze Pfarrstelle zu übernehmen. Wir alle bedauern sein Ausscheiden zutiefst, denn wir haben in den vergangenen Jahren gerne und gut mit Herrn Pfarrer Fromme zusammengearbeitet. Für seine Tätigkeit in der neuen Gemeinde wünschen wir ihm aber Gottes Segen und viel Erfolg!

Die **halbe Pfarrstelle**, die nun bei uns vakant ist, wurde in der Zwischenzeit bereits ausgeschrieben, denn sie soll natürlich so schnell wie möglich wiederbesetzt werden. Wir hoffen daher, bald eine neue Kollegin/einen neuen Kollegen bei uns begrüßen zu können, denn die Aufgaben in unserer Gemeinde sind mit dem Ausscheiden von Herrn Pfarrer Fromme als dem Inhaber der Pfarrstelle II ja nicht weniger geworden. Im Augenblick betreut Pfarrer Dr. Saal viele der gemeindlichen Veranstaltungen, die bisher von Herrn Pfarrer Fromme angeboten worden sind. So setzt er – als Präsenzveranstaltungen mit dem gebotenen Abstand – die „Stundenbibel“ am Dienstag im Friedrich-Naumann-Saal im „Haus an der Marktkirche“ ebenso fort wie die Gottesdienste in den verschiedenen Altenheimen, die in unserem Gemeindegebiet liegen. Alle Mitarbeiter versuchen, Herrn Pfarrer Dr. Saal so intensiv wie mög-

lich bei den vielfältigen pfarramtlichen Pflichten zu unterstützen, damit das Gemeindeleben möglichst ohne Einschränkungen fortgesetzt werden kann. Wenn es im Augenblick jedoch etwas länger dauert, bis eine Anfrage von Ihnen beantwortet wird oder unsererseits Kontakt zu Ihnen aufgenommen werden kann, bitten wir schon jetzt dafür um Entschuldigung!

Wenn Sie diese Ausgabe des „Carillon“ in den Händen halten, stehen die **Kirchenvorstandswahlen** unmittelbar bevor: Am 13. Juni werden in Hessen die neuen Kirchenvorstände gewählt, die in den kommenden sechs Jahren die Geschicke der Gemeinde zu leiten haben. Die Wahl ist seit gut einem Jahr von der Kirchenleitung und den Gemeindegemeinschaften intensiv vorbereitet worden. Sie konnten die Kandidaten, die sich in unserer Gemeinde für dieses Amt zur Verfügung stellen, in einer Gemeindeversammlung kennenlernen, die wir Corona-bedingt natürlich nur sehr kurz und unter Einhaltung der vorgeschriebenen Abstandsregelungen im Anschluss an einen Gottesdienst bereits im Oktober des vergangenen Jahres durchgeführt hatten. Außerdem finden Sie im Schaukasten vor der Kirche eine Liste der Kandidaten und können sich dort noch einmal ansehen, wer sich für diese Aufgabe zur Verfügung stellt. Für die Wahl selbst haben Sie verschiedene Möglichkeiten: Sie können schon jetzt online wählen. Den Code dafür haben Sie mit der Wahlaufforderung direkt von der EKHN erhalten. Sie können aber auch eine

Briefwahl beantragen und natürlich in altgewohnter Weise am Wahlsonntag vor oder nach dem Gottesdienst Ihre Stimme persönlich abgeben. Das Wahllokal unserer Gemeinde ist im „Haus an der Marktkirche“ im Mauritiusaal eingerichtet und wird von 9.00 bis 18.00 Uhr durchgehend offengehalten. Wichtig ist aber, wie bei allen Wahlen, auch bei einer Gemeindevahl, dass Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch machen!

Eigentlich hatten wir geplant, das diesjährige **Gemeindefest** mit der Kirchenvorstandswahl zu koppeln und es am 13. Juni für Sie zu gestalten. Aber die immer noch bestehenden massiven Beschränkungen bei Kontakten und Begegnungen haben uns von diesem Vorhaben dann doch Abstand nehmen lassen. Wir werden versuchen, im September zu unserem gewohnten Termin ein schönes und fröhliches Fest für Sie zu gestalten!

Ein Bauwerk von der Größe unserer Marktkirche bleibt eine immerwährende Baustelle, an der es regelmäßig etwas zu tun gibt. Inzwischen haben mit dem Entfernen der vielen alten, zumeist schon seit Jahrzehnten stillgelegten Leitungen die Bauarbeiten für die **neue Beleuchtungsanlage** begonnen. Dieser Rückbau ist zwar kostspielig, zugleich aber auch eine wichtige Sicherheitsmaßnahme, denn die bei einem Blitzeinschlag entstehende Überspannung konnte in den vergangenen Jahren durch nicht genutzte Kabel überspringen und Schäden direkt im Kirchenraum oder bereits mehrfach an der Orgel

Neues vom
KINDERGARTEN

Die Corona-Pandemie...

...hat uns immer noch fest im Griff. Seit dem 27. April kann nur noch eine Notbetreuung stattfinden, da der Inzidenzwert über 165 liegt. Nur die Kinder berufstätiger Eltern dürfen betreut werden.

Abschied

Mit großen Schritten geht es jedoch auf die Sommerferien zu. Wie jedes Jahr müssen wir uns von den Vorschulkindern verabschieden. Die Erzieher haben für jeden Schulanfänger eine Schultüte gebastelt. Die Kinder werden dieses Geschenk bei einer kleinen individuellen Abschiedsfeier in ihren Gruppen überreicht bekommen. Mit einem lachenden und weinenden Auge nehmen wir

Abschied von unseren „Großen“ und wünschen ihnen alles Gute für den weiteren Lebensweg.

Neuaufnahmen

Der Eintritt in eine Kindertagesstätte ist ein einschneidendes Ereignis für Kinder. Er stellt an die Kinder eine hohe Anforderung, denn sie müssen sich in einer „neuen Welt“ zurechtfinden. Damit ein guter Übergang von der Familie in die Kita gelingt, finden Einzelgespräche mit den interessierten Eltern unter den vorgegebenen Hygienebedingungen statt.

Kindergarten-Gottesdienst in der Marktkirche

Leider kann in der Corona-Pandemie kein Kindergarten-Gottesdienst mit Pfarrer Saal stattfinden. Wir alle, und ganz besonders die Kinder, vermissen die regelmäßigen Gottesdienste sehr und hoffen, dass sie ab September wieder stattfinden können.

Sommerferien des Kindergartens vom 9. bis einschließlich 27. August 2021

Blieben Sie gesund!
Wir wünschen allen eine schöne Sommerzeit!



Für das KiTa-Team:
Claudia Edle
von Hoeßle

verursachen. Gleichzeitig lassen wir bei diesen Arbeiten aber auch Brandmelder installieren, die vor allem im Dachstuhl dafür sorgen werden, dass nicht unbemerkt ein Feuer ausbricht und verheerende Schäden anrichten kann. Über die spannenden und interessanten Entdeckungen, die beim Öffnen der alten Kabelschächte in den letzten Wochen auf der Empore zutage gekommen sind, informiert Sie ein anderer Beitrag in dieser Ausgabe.

Neben dieser großen Baumaßnahme gibt es aber auch viele **kleinere Bau-**

vorhaben, die wir aus unserem eigenen Baubudget finanzieren müssen. Das gilt vor allem für die Verlegung der Sakristei in die ehemalige Taufkapelle, die mit der dort erhaltenen Ausmalung ein ‚Highlight‘ unserer Kirche ist. Wir möchten den ehrenamtlich engagierten Gemeindegliedern, die das Kirchencafé verantworten und in hoffentlich nicht allzu ferner Zukunft wieder anbieten können, gerne in der derzeitigen nach eher praktischen Gesichtspunkten ausgestatteten Sakristei einen Nutzraum zur Verfügung stellen, in dem sich das Kirchencafé bequem vorbereiten lässt. Für diese

Maßnahme haben wir schon mehrfach um Ihre Kollekten gebeten, damit wir diesen Umbau zügig durchführen können, und zusätzlich noch eine Spendenbox in der Kirche aufgestellt. Es wäre schön, wenn sie sich bald füllt!

Ihnen allen wünsche ich einen guten Start in einen hoffentlich angenehmen Sommer und grüße Sie herzlich,

Ihre Margot Klee

Baufortschritt in der Marktkirche



Diese Ausgabe des „Carillon“ steht ganz im Zeichen der beginnenden Bauarbeiten in unserer Kirche zur Installation der neuen Lichtanlage.

Text:
Holger Saal

Dabei möchten wir Ihnen auch in der nächsten Ausgabe kleine Einblicke geben in den Fortgang der Arbeiten, die sehr umfangreich sind. Den Beginn markiert die Ertüchtigung der Elektroinstallation und das Verlegen neuer Kabelstränge für die hochkomplexe Lichtanlage. Ohne ausreichenden Strom kein ansprechendes, vielfältig steuerbares Licht! Wie Sie den Fotos entnehmen können, wird hierzu der Boden auf den Emporen aufgerissen und darunter zunächst die alten Kabel entnommen, bevor dann neue Kabel verlegt werden können. In der fast 160-jährigen Geschichte unserer

Marktkirche ist die Elektrik vielfältig verändert und umgebaut worden, nicht immer wurde dies entsprechend sachkundig dokumentiert. Demgemäß gibt es manche Überraschungen, wenn der Boden geöffnet wird! Dann kommen aber nicht nur verschiedene Kabel aus mittlerweile drei Jahrhunderten zum Vorschein, sondern auch manches an obskuren Fundstücken kommt ans Licht: So haben Herr Villmar und Herr Pecek eine alte Ausgabe des „Wiesbader General-Anzeiger“ aus dem Jahr 1902 sichern können, ein wahrer Schatz!

Schauen Sie sich die Bilder an, wir werden Sie auch weiterhin informieren über den Baufortschritt, bis dann hoffentlich im September die Arbeiten abgeschlossen sein werden und unsere Kirche in ganz neuem Licht erstrahlen wird!



Verehrte Jubilarin! Jedes Jahr an Pfingsten wird dein Geburtstag gefeiert. Weltweit treffen sich dann deine Freunde in großen und kleinen Gruppen, jetzt gerade wieder, leider nur „virtuell“, sogar als Gemeinschaft von beiden großen Kirchen! Sie blicken auf dein bewegtes Leben zurück. Sie erzählen sich, wie stürmisch es bei deiner Geburt zugeht. Sie erinnern sich an deine Feuertaufe und an die Begeisterung deiner ersten Lebensjahre.

Ich will mich einreihen in die Schar deiner Gratulanten. Die Lebensaufgabe, die dir in die Wiege gelegt wurde, hast du bis ins hohe Alter hinein nie aus den Augen verloren: den Menschen die frohe Botschaft zu verkünden, ihnen Halt und Trost zu geben, ihre Hoffnung wach zu halten. Dafür herzlichen Dank!

Bei allem Respekt vor deinen Verdiensten möchte ich aber den Kummer nicht verschweigen, den du mir immer mal wieder bereitest. Ehrlich gesagt: Ich habe ein bisschen Angst um dich. Du erscheinst manchmal etwas blass und farblos. Dein Herz will nicht mehr so richtig mitmachen. Oft stelle ich bei dir auch eine gewisse Sehnsucht und eine zunehmende Schwerhörigkeit fest. Du nimmst zu selten wahr, wie viele dir enttäuscht den Rücken kehren.

Deshalb, liebe Jubilarin, meine dringende Bitte: Gehe mal in Kur! Denk wieder an deinen alten Wahlspruch, den ich so sympathisch und notwendig finde: „ecclesia semper reformanda“ – die Kirche soll sich immer wieder erneuern! Erinnere dich an die Verjüngungskur der Reformationszeit, aus der du frisch und vital hervorgegangen bist! Lass dich wieder von den Texten der Bibel auf den Weg der Erneuerung führen, und nicht durch die vielen wohlgemeinten Denkschriften und Programme!

Dann – davon bin ich überzeugt – wirst du wieder offene Ohren haben für die Anliegen deiner Freunde und die Hilferufe der Menschen. Deine Sehkraft wird wieder zunehmen. Dir geht auf, wie wichtig es ist, nicht nur zurückzusehen und sich im Glanz vergangener Zeiten zu sonnen, sondern nach vorne zu schauen und neue Aufgaben zu entdecken. Auch deine Herzschwäche ist heilbar. Du wirst wieder ein weites Herz bekommen, in dem die unterschiedlichsten Menschen Platz finden. Du lernst, gegensätzliche Meinungen in Liebe zu ertragen, und die Freiheit, von der du sprichst, kann an dir selber erlebt werden. Und so wird auch wieder Farbe in dein Gesicht kommen. Es wird Freude und Hoffnung ausstrahlen und etwas ausstrahlen von der Liebe Gottes zu uns Menschen!

Verehrte Jubilarin! Als Geburtstagsgeschenk bringe ich dir meine Bereitschaft, an deiner Gesundheit und Entwicklung mitzuhelfen, und mein Versprechen, auch andere dafür zu begeistern. Denn wir brauchen dich und erwarten noch viel von dir...

Text:
Holger Saal



Gottesdienste in der Marktkirche

Sonntag, 6.6.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Schulz
Sonntag, 13.6.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 20.6.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Prädikantin Dr. Klee
Donnerstag, 24.6.	18.00 Uhr	Abendmeditation · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 27.6.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 4.7.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Müller
Sonntag, 11.7.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 18.7.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Prädikantin Dr. Klee
Sonntag, 25.7.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Prädikantin Dr. Klee
Donnerstag, 29.7.	18.00 Uhr	Abendmeditation · Prädikantin Dr. Klee
Sonntag, 1.8.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Prädikantin Dr. Klee
Sonntag, 8.8.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 15.8.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 22.8.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Donnerstag, 26.8.	18.00 Uhr	Abendmeditation · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 29.8.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Schulz
Sonntag, 5.9.	10.00 Uhr	Gottesdienst · mit Einführung des neuen Kirchenvorstands · Pfr. Dr. Saal

Musik im Gottesdienst

Stellvertretend für die Gemeinde werden die Lieder in den Gottesdiensten von einzelnen Sängerinnen aus dem Marktkirchenchor gesungen



Konzerte dürfen zur Zeit nicht stattfinden

Orgelmusik zur Marktzeit

Wir laden ein zur halbstündigen **Andacht mit Orgelmusik** **jeden Samstag um 11.00 Uhr** in der Marktkirche mit Prädikantin Dr. Margot Klee und Kantor Hans Uwe Hielscher

Turmglockenspiel

Carillon-Musik zur Marktzeit **jeden Samstag von 12.05 bis 12.30 Uhr** gespielt von Thomas J. Frank, Hans Uwe Hielscher und David van Amstel

Tägliches Glockenspiel (Automatik) **9 Uhr, 12 Uhr, 15 Uhr, 17 Uhr, 19 Uhr** mit wöchentlich wechselnden Melodien

Senioren

Veranstaltungen der Marktkirchengemeinde in den Seniorenstiften und der Seniorenresidenz am Kurpark mit Pfarrer Dr. Saal

Seniorenstift Dr. Drexler, Parkstraße 8-10

Freitag, 11. Juni	15.00 Uhr	Gottesdienst
Freitag, 9. Juli	15.00 Uhr	Gottesdienst
Freitag, 13. August	15.00 Uhr	Gottesdienst

Seniorenresidenz am Kurpark, Parkstraße 21

Donnerstag, 10. Juni	14.30 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag, 1. Juli	14.30 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag, 12. August	14.30 Uhr	Gottesdienst

Hildastift, Hildastraße 2

Freitag, 11. Juni	16.00 Uhr	Gottesdienst
Freitag, 9. Juli	16.00 Uhr	Gottesdienst
Freitag, 13. August	16.00 Uhr	Gottesdienst

Gruppen und Kreise im „Haus an der Marktkirche“

Stundenbibel

Jeden Dienstag um 18.15 Uhr mit Pfr. Saal im Gemeindehaus, außer 13.7. bis 3.8.

Geistliches Mittwochsgespräch

Jeden Mittwoch um 18.30 Uhr mit Pfr. Saal, außer 14.7. bis 4.8. Das Mittwochsgespräch wird bis auf Weiteres online per Zoom-Konferenz stattfinden. Zugangsdaten bei Pfr. Saal und im Gemeindebüro

Enneagramm-Gruppe

Jeweils donnerstags um 19.15 Uhr 24.6., 22.7., 26.8. Bis auf Weiteres Online per Zoom-Konferenz Zugangsdaten im Gemeindebüro mit Pfr. Schulz und Frau Münch

Renovatio-Gruppe

Bis auf Weiteres Online per Zoom-Konferenz Zugangsdaten im Gemeindebüro mit Pfr. Schulz und Frau Münch

Bach-Vesper

Sonntag, 5. September 2021, 17.00 Uhr

„Gloria in excelsis Deo“ BWV 191

Vokalsolisten, Mitglieder der Schiersteiner Kantorei, Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden
Leitung: Clemens Bosselmann
Liturgie und Predigt: Dekan Dr. Martin Mencke
Einführung in die Kantate um 16.30 Uhr

*Der Eintritt zu den Bach-Vespers ist frei.
Am Ausgang wird eine Kollekte erbeten.*

Änderungen vorbehalten.

CORONA

Wor genau einem Jahr haben wir uns an dieser Stelle umfangreich des Corona-Themas angenommen und unter der Überschrift „Der hoffnungsvolle Abschied vom Gestern“ den Auswirkungen auf das gesellschaftliche Miteinander gewidmet. Eher skeptisch nahmen wir die These des Frankfurter Zukunftsforschers Matthias Horx auf, der die Pandemie als Chance sah. Ja, eine Chance mag es gegeben haben, aber jetzt, zwölf Monate später, drängt sich die Erkenntnis auf: Wir haben sie nicht genutzt. Die Welt ist nicht solidarischer, gerechter und schon gar nicht friedfertiger geworden.

„Es gibt historische Momente, in denen die Zukunft ihre Richtung ändert.“ Diese Horx-These ist unumstritten. Nur scheinen wir hinter der umgelegten Weiche auf einen Gleis-Fächer zugerollt zu sein – und nun fahren wir nicht mehr in einem Zug gemeinsam auf ein Ziel hin, sondern jeder bewegt sich in eine eigene Richtung.

Gewiss sind auch die Erfahrungen unterschiedlich, die jeder in diesem Jahr gemacht, die Gefühle, die dabei jeder entwickelt hat. Entsprechend haben wir oft gleich mehrfach unsere Meinung geändert. Eine Kollegin hat im vergangenen Sommer schon gesagt: „Mir ist ein Jahr gestohlen worden.“ Darüber ließ und lässt sich diskutieren. Wenngleich mancher mehr Demut und Dankbarkeit anmahnt und meinen wird, wir hätten durch Corona viel völlig Neues erlebt, was uns auch reicher und reifer gemacht hat, neige ich mittlerweile dazu, ihre Auffassung zu teilen. Vor allem keimt die Furcht, dass es am Ende deutlich mehr als ein Jahr sein wird, in dem wir unsere ursprünglichen Pläne und Wünsche nicht realisieren konnten.

Destabilisierungen, wie wir sie erlebt haben, führen naturgemäß zu Umwälzungen. Doch von der Horx'schen Chance, die sich daraus in der Theorie ergibt, ist in diesem Land nur der offensichtliche Wunsch nach einem Wandel geblieben. „Es muss sich was ändern.“ Das hört man immer öfter und in immer mehr Bereichen. Daraus folgte ausgerechnet eine Ver-

schlechterung des Diskussions-Stils. Alle werden zu allem gefragt, jeder sagt zu jedem Thema seine Meinung und weiß alles besser. Es wird geredet ohne Ende und gleichzeitig jedes Wort auf die Goldwaage gelegt. In den immer gleichen Talkshows werden die Rhetorik- und Diskurs-Talente hochgejazzt. Die Guten geben sich durch eine auffällig politisch korrekte Sprache zu erkennen, auch wenn sie selbst in ihrem Redefluss über die synkopisch betonten Gendersternchen stolpern. Und scheinen daraus in den zahllosen Debatten gleich noch ihre Legitimation als Wächter einer neuen Moral zu ziehen.

Es ist wie im Fußball. Wer zwei gute Spiele hintereinander macht, wird sofort zum erstrahlenden Stern erklärt, und Millionen von Bundestrainern fordern seinen Einsatz in der Nationalmannschaft, nur um ihn nach den ersten Fehlern genauso schnell wieder fallen zu lassen wie eine heiße Kartoffel. Das hat sich mittlerweile auf andere, bedeutsamere Lebensbereiche übertragen. Keiner denkt daran, dass das Schwarmwissen zwar bei bestimmten Quizfragen helfen mag, aber nicht automatisch institutionelle oder gesellschaftliche Probleme löst. Wissen ist das eine – der Weise aber ist nicht nur kundig, sondern auch erfahren, klug und verständig.

In der lauten Dauerbeschallung durch berufene und selbsternannte Kommentatoren mussten sich die Kirchen den Vorwurf gefallen lassen, sie meldeten sich in der Pandemie zu selten und zu leise zu Wort und seien somit selbst schuld am verstärkten Mitgliederverlust. Einmal davon abgesehen, ob es überhaupt stimmt, dass die Kirchen für die, die hinhören wollten, in der Krise nicht vernehmbar waren, darf man es durchaus als wohlthuend empfinden, dass sie sich in dem Stimmenwirrwarr zurückgehalten haben. Seelsorge betreibt man tunlichst im Stillen. Und wichtigen Themen, wie etwa die soziale Gerechtigkeit, die vielen erst unter dem Corona-Brennglas ins Auge gefallen sind, hatten sich die Kirchen längst angenommen – wohl gemerkt, ohne dass sie ausreichend gehört und unterstützt wurden.

Dass nach einem Corona-Jahr das Motto im Land „Hauptsache anders“ – und nicht „Hauptsache besser“ – heißt, führt auf den verschiedensten Ebenen zu teilweise kuriosen Wahl- und Personalentscheidungen. Außenseiter, Seiteneinsteiger, Unbekannte haben plötzlich deutliche Vorteile gegenüber favorisierten, prominenten Routiniers. Das muss nicht immer schlecht sein, aber wenn Kriterien wie Geschlecht und Alter das höchste Gewicht beigemessen wird, dann hat das zunächst einmal wenig mit einer eigentlich wünschenswerten objektiven Bewertung zu tun.

Es drängt sich auf, nun an die neue Präses der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland zu denken. Anna Nicole Heinrich studiert noch und ist gerade 25. Und sie distanzierte die auch erst 41-jährige Grünen-Politikerin Nadine Bernhausen schon im ersten Wahlgang deutlich. Für Bernhausen ist es übrigens die zweite bittere Niederlage binnen zwei Monaten gewesen. Bei der Marburger Oberbürgermeisterwahl im März war sie noch die junge Außenseiterin und hätte beinahe den sozialdemokratischen Amtsinhaber Thomas Spies aus dem Rathaus gejagt, verlor aber mit 95 Stimmen hauchdünn. Nun ist Heinrich die jüngste EKD-Präses aller Zeiten – und alles jubelt. Der Ratsvorsitzende Heinrich Bedford-Strohm sprach von einem starken Zeichen und erwartet „eine Welle von Unterstützung“. Der Limburger Bischof Georg Bätzing zeigte sich als Vorsitzender der deutschen katholischen Bischofskonferenz beeindruckt: „Es wird vielen jungen Menschen Mut und Ansporn sein, sich in der Kirche zu engagieren.“ Aber wir sollten uns wieder abgewöhnen, in unserer Sehnsucht nach neuen Hoffnungsträgern immer gleich in Euphorie zu verfallen und mit Vorschusslorbeeren um uns zu werfen. Es geht nicht nur um Signale, sondern um – wirksam werdende – Taten. Und sich der übernommenen Verantwortung würdig zu erweisen, heißt auch, in dauerhafter Verlässlichkeit einen langen Atem zu beweisen. Weit über die Zeit der Corona-Pandemie hinaus..

Text:
Jürgen Hauzel



Kirchennachbarn

Kirchennachbarn porträtiert in loser Folge Menschen, die in unmittelbarer Nähe der Marktkirche leben oder arbeiten. Das werden Prominente, aber auch ganz normale Bürger sein. Wir stellen diese Menschen und ihre Begegnung mit der Marktkirche vor. Sie erzählen uns ihre ganz eigene Geschichte, die sie mit der Marktkirche erlebt haben. Heute: **Ilka Guntrum**.

Ilka Guntrum wurde 1960 in Wiesbaden geboren, besuchte die Fritz-Gansberg-Schule an der Bierstadter Straße, die Sonnenberger Konrad-Duden-, die Helene-Lange-Schule und das Oberstufengymnasium am Moltkering. Nach der Lehre zur Einzelhandelskauffrau studierte sie Textilbetriebswirtschaft an der LDT-Fashion-Management-Akademie in Nagold und Betriebswirtschaft an der Ludwig-Maximilian-Universität in München. 1993 trat die Diplom-Kauffrau in das elterliche Modehaus ELLE-Moden ein. 2016 übernahm sie Elle&Lui-Moden als Alleingesellschafterin. Seit mehr als zwei Jahrzehnten engagiert sich Ilka Guntrum in der Gemeinschaft „Wiesbaden wunderbar“, nun schon mehr als eine Dekade als Vorsitzende. Seit 2013 ist sie verheiratet mit dem Juristen Andreas Guntrum, dem Geschäftsführer der Wiesbadener Stadtentwicklungsgesellschaft.



Was verbindet Sie persönlich mit der Marktkirche?
Zunächst einmal bin ich dort getauft. Das schafft irgendwie eine lebenslange Verbindung.

Was verbindet Sie beruflich mit der Marktkirche?
Mein Modehaus Elle & Lui in der Wilhelmstraße befindet sich ja in unmittelbarer Nähe zur Marktkirche. Mit jedem Glockenläuten und beim Carillonspiel ist mir die Marktkirche präsent.

Welche Rollen spielen Kirche, Glaube und Religion in Ihrem Leben?
Für mich steht der soziale Gedanke und die Nächstenliebe als wichtigste Botschaft Jesu Christi im Mittelpunkt, schon von den Tagen der Konfirmation an. Das hat sich nicht verändert.

Was sollte eine Kirchengemeinde im Zentrum einer Großstadt Ihrer



Unsere Jubilarinnen und Jubilare der Goldenen, Diamantenen, Eisernen und Gnaden-Konfirmation des Jahres 2021

Meinung nach leisten, wie sollte ihr Angebot aussehen, wo gibt es Defizite?
Entsprechend meiner Einstellung, sollte sich Kirche insbesondere um soziale Belange kümmern – vom Kindergarten bis zur Altenpflege.

Was gefällt Ihnen an Wiesbaden und an der Wiesbadener City besonders?
Ich liebe meine Heimatstadt – weil sie so ist, wie sie ist. Natürlich beeindruckt mich als Wiesbadenerin auch unser Stadtbild. Unsere City ist großstädtisch und doch irgendwie überschaubar – eine Stadt der kurzen Wege.

Was könnten wir gemeinsam tun, die Anziehungskraft, die Attraktivität des Bereichs um Schlossplatz und Dernsches Gelände zu steigern?

Ich würde mir wünschen, dass es mehr Gelegenheiten zum Treffen gibt. Mehr Veranstaltungen – auch der Marktkirche –, mehr Orte mit Aufenthaltsqualität, mehr Gastronomie, mehr innerstädtisches Leben. Natürlich auf dem Dernschen Gelände, aber auch auf dem Schlossplatz. Mir ist der Schlossplatz derzeit viel zu ruhig und unbelebt.

Wie würde in Ihren Augen eine aktivere, nachbarschaftliche Partnerschaft aussehen? Können Sie sich vorstellen, dass Marktkirchengemeinde und Stadt kooperieren, etwa eine Aktion oder Veranstaltung gemeinsam auf die Beine stellen? Wie begleitet Sie das Glockenspiel über den Tag/die Woche?
Das Glockenspiel der Marktkirche begleitet mich durch die Arbeitswoche und läutet jeden Dienstag um 9.00

Uhr die Magistratssitzung ein. Wenn das nicht wäre, würde uns allen etwas fehlen.
Wenn Sie einen Schlüssel zur Marktkirche hätten, was würden Sie gern einmal dort ungestört tun?
Unsere Marktkirche hat eine traumhafte Akustik. Ich würde dort sehr gerne Musik hören – nicht nur sakrale oder klassische. In Gedanken habe ich dort auch schon Pink Floyd gehört.

Was könnte die Marktkirchengemeinde für Sie persönlich tun?
Wenn die Gemeinde etwas für den Zusammenhalt in unserer Stadt tut und hilft, die Innenstadt zu beleben, dann ist mir auch persönlich geholfen.

Nachdenkliches



Alles nur virtuell?

Mir fällt in dieser Ausgabe unseres Carillons die Aufgabe zu, die Rubrik „Nachdenkliches“ mit Inhalt zu füllen. Wenn ich diese Rubrik schreibe, greife ich für gewöhnlich auf Erlebnisse, Anekdoten oder auch Gespräche zurück.

Das Problem ist, dass man gerade aufgrund der „aktuellen Situation“, wie es immer so schön umschrieben wird, genau auf diesen Fundus nicht zurückgreifen kann, weil er seit über einem Jahr leer ist. Ich bin in 50% Kurzarbeit, darf auch noch ins Büro gehen, treffe Kollegen und nach ein wenig Smalltalk kommt unweigerlich das Thema der „aktuellen Situation“ auf. Unterwegs ins Büro oder von dort nach Hause lauscht man dem Sender im Autoradio und es ist egal, welchen Sender man eindreht: auch hier nur ein Thema. Und abends im Fernsehen – nun ja, Sie wissen schon.

Was macht man also, wenn man niemanden treffen kann, weder zuhause noch in der Kneipe oder wo auch immer? Virtuell geht doch immer irgendetwas: also rein ins weltweite Netz. Doch was man hier alles vorfindet, jagt einem fast mehr Angst ein als die „aktuelle Situation“; auf Facebook, Youtube, Instagram und Twitter treibt man es furchterregend. Was vor Internetzeiten der ominöse Stammtisch war, an welchem nach ihm benannte Parolen formuliert wurden, findet man heute alles potenziert in den virtuellen sozialen Medien. Am Stammtisch musste man seinem Gegenüber noch die Meinung ins Gesicht sagen mit dementsprechender Hemmschwelle. Keine Frage, auch da ging es hoch her, je nach Alkoholpegel gab es dann als Antwort vielleicht ein: „Dummschwätzer“ oder „Simpel“ oder „Du hast doch n nasse Hut uff“, im schlimmsten Falle auch Handgreiflichkeiten. Das blieb dann aber auch alles im recht überschaubaren Umfeld. Ganz anders im virtuellen Raum – hier scheint jeder im Besitz der allumfassenden Wahrheit zu sein und gegenteilige Meinungen werden hier auch anders als oben beschrieben kommentiert: „Schlampe“, „Missgeburt“, „wir wissen, wo Du wohnst, wo Deine Kinder zur Schule“ gehen“, „verrecke“ usw. usw., man glaubt es kaum, wenn man es nicht selbst gesehen hat. Und im Gegensatz zum Stammtisch bleibt es nicht in einem bestimmten Umfeld, sondern es ist immer und überall verfügbar und abrufbar. Es wird hemmungslos manipuliert, propagiert, mit erfundenen Fakten jongliert und man kann beobachten, dass keine Behauptung, keine

Theorie schwachsinnig und hirnverbrannt genug sein kann, ohne irgendwelche Anhänger zu finden, die dann ihre „Wahrheit“ mit Eifer, Rechthaberei und Hass verteidigen. Ich behaupte, ich könnte mir jetzt in diesem Moment irgendeinen Schwachsinn ausdenken, den ich dann mit zusammengesuchten und auch erfundenen „Belegen“ verlinke und hätte innerhalb kürzester Zeit Anhänger (Follower) oder auch Gegner (Hater), die mich mit entsprecheneden Kommentaren belegen.

Nun könnte man sagen: Lass die Spinner im Internet ihr Zeug doch verbreiten, ich muss es ja nicht lesen oder mich damit beschäftigen, rutscht mir doch alle den Buckel runter. Damit kann man eventuell seinen persönliche Frieden machen und auch der allgemeinen Hysterie entsagen, aber man wird trotzdem nicht ungeschoren davonkommen. Denn in den sozialen Kanälen wird eben nicht nur privat agiert, sondern auch die Machthaber und deren Gehilfen betreiben hier eifrigst meinungsbildende Lobbyarbeit, und zwar alle und das eben nicht mit heruntergelassenem Visier. Man bedient sich gerne auch der Geheimdienste, um meinungsbildend mitzuwirken.

Letztendlich ist das natürlich kein neues Phänomen, „Wahrheiten“ unter die Leute zu bringen, die dem jeweiligen Eigennutz dienen, das gab es alles auch schon vor dem Internet. Despotismus und Totalitarismus haben es auch ohne das Internet geschafft, sich Macht zu verschaffen, nur habe ich den Eindruck, dass das Netz wie ein Katalysator und Verstärker dient, um Manipulationen voranzutreiben, was vornehmlich demokratischen Staatsgebilden das Leben immer schwerer macht. Denn wenn es immer schwerer wird, sich einen Überblick zu verschaffen, was Fakt oder Fake ist, neigen Menschen dazu, sich nach klarer Führung zu sehnen. Es bleibt nur zu hoffen, und die Hoffnung stirbt ja bekanntlich zuletzt, dass immer noch soviel restliches Geschichtsverständnis in der Gesellschaft vorhanden bleibt, um zu erkennen, dass es dem gemeinen Volk unter jeder Diktatur, völlig gleich welchen farblichen oder religiösen Anstrich sie sich gibt, immer schlechter ergeht als in demokratischen Staatsgebilden, die freilich auch nicht perfekt und frei von Ungerechtigkeiten sind. Aber das wäre dann vielleicht mal ein Thema für eine weitere Folge „Nachdenkliches...“



Damit das Leben ein Zuhause hat

GWW

In Wiesbaden zu Hause

Bürozeiten und Telefonnummern

Büroräume: 65183 Wiesbaden, Schlossplatz 4

E-Mail: Marktkirchengemeinde.Wiesbaden@ekhn.de

Internet: www.marktkirche-wiesbaden.de · www.churchmusic.de

Pfarramt I (Süd) **Pfarrer Dr. Holger Saal** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 06 11 - 900 16 12 oder 0179 – 69 35 608 · E-Mail: pfarrersaal@gmail.com

Pfarramt II (Mitte) **zur Zeit vakant (Vertretung Pfr. Dr. Saal)**

Pfarramt für Stadtkirchenarbeit **Pfarrerinnen Annette Majewski** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 0611 - 1409 740 · E-Mail: Annette.Majewski@ekhn.de

Kirchenvorstand **Dr. Margot Klee** · Vorsitzende · Telefon: 06 11 - 900 16 26 · Fax: 900 16 17 ·
E-Mail: dr.margot.klee@gmail.com

Gemeindebüro **Gabriele Steeg** · Telefon: 06 11 - 900 16 11 · Fax: 900 16 17
E-Mail: Gabriele.Steeg2@ekhn.de
Mi von 9.00 bis 12.00 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr, Fr von 12.00 bis 14.00 Uhr

Patricia Hartmann · Telefon: 06 11 - 900 16 13 · Fax: 900 16 17
E-Mail: Patricia.Hartmann@ekhn.de
Mo und Do von 9.00 bis 13.00 Uhr, Di von 9.00 bis 12.00 Uhr

Kirchenmusiker **Kantor Dr. Thomas J. Frank** · Tel. 01 72 - 69 66 542 · Fax: 60 97 611
E-Mail: thomas.frank@ekhn.de

Kantor Hans Uwe Hielscher · Tel. 06 11 - 30 34 30 · Fax: 60 97 611
E-Mail: Hans-Uwe.Hielscher@ekhn.de

Küster **Sebastian Villmar** · Tel. 0172 - 89 77 750 · E-Mail: sebastianvillmar@gmail.com

Hausmeister **Jürgen Brühl** · Tel. 0160 - 70 88 163

Kindergarten **Claudia von Hoeßle** · Tel. 16 66 300 · Fax: 16 66 445
E-Mail: kita-marktkirche.wiesbaden@ekhn.de

Kirchenbuchführung **Katrin von Dewitz** · E-Mail: Katrin.vonDewitz@ekhn.de

Öffnungszeiten der Marktkirche
Dienstag bis Freitag: 12.00 bis 18.00 Uhr
Samstag: 12.00 bis 17.00 Uhr
Sonntag: 13.00 bis 17.00 Uhr
Montag: geschlossen

Bankverbindung Ev. Marktkirchengemeinde, Commerzbank, **IBAN** DE83 5104 0038 0510 1175 00
Förderverein Marktkirche Wiesbaden eV, **IBAN** DE37 5105 0015 0111 0733 33